

Campo Zello, 27. Nov. 1924

Sehr geehrter Herr Doktor!

Morgen folgt abermals ein Kästchen mit Fröschen, u.a. 2 kleine Intanba und 1 Lumbuya ♀ (?) letztere wurde beim Hacken unter Gras u. Getreide gefunden. Die kleinste Intanba im Walde, die größere ebenfalls beim Hacken. Wie es scheint sind jene Knollgruppen welche in der Jugend der Schaman bilden und, wenn größer, zu dichten Klumpen beieinander wobei sie (bei hoher Sonne) abwechselnd an die Oberfläche des Wassers emporsteigen, so daß die Klumpen in ständiger Bewegung ist, von Lumbuya.

Die Sendung vom Mittwoch vergangener Woche ist hoffentlich in Ihren Besitz gelangt! Da es morgen bereits Freitag sende ich den Brief mit dem Carbasinuto an Ihre Oberadresse.

Heute ist mein 2. Junge (derselbe der vor kurzem operiert worden ist) von einer Giftschlange gebissen worden als er in der Hoca kletzte. Zum Glück besitzt ich kein Saumgürtel so daß ich meine Zupfische zu Ansoniak, Phurap, Knoblauch, etc. nehmen mußte. Zuvor unterband ich das Bein (es wurde in die große Fußgabel gebissen) mit einem Stricke. Da er bis jetzt (nach 5 Stunden nach dem Bisse) kein Fieber gezeigt hat, der Fuß zwar geschwollen, die Klumpen aber auf die Leber beschränkt geblieben,

nehme ich an dass keine Gefahr vorhanden ist.  
Die Schlange ist gutkommen, soll klein gewesen  
sein, voraussichtlich eine „Jararaca“, wie erst vor  
kurzem eine auf einem Strauch ruhend gefangen  
wurde. Da ich mich in der Nähe befand konnte ich  
die Wunde sofort untersuchen, öffnete später die beiden Lippen  
umwachen mittels der Messerspitze und drückte sie nach  
dieses Blut heraus. —

Eine große, grüne Wasserschlangensling heute eines  
der kleinen Reichen, zu meinem Bedauern nur von  
demn deren Euro ich bekommen in Rio für meines  
Geld erworben habe.

Ich wünsche gute Aufnahm der Frochrechnung  
und verbleibe mit bestem Grusse

Ich

erfreuender

J. F. Zikan.